

## Auswertung zum Tertial Innere Medizin DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg

Liebe Dozentin, lieber Dozent,  
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.  
 Zu diesem Tertial wurden 10 Bewertungen abgegeben.  
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.  
 Mit freundlichen Grüßen,  
 Das Evaluationsteam

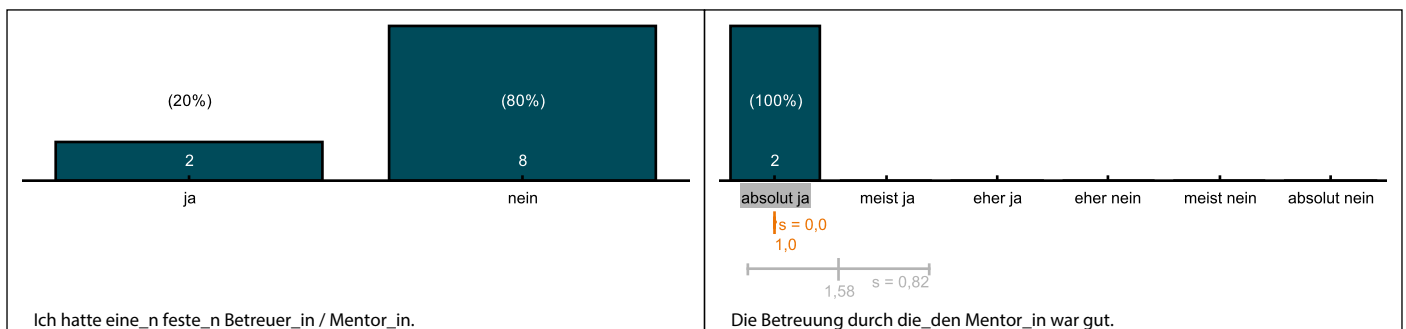
### Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

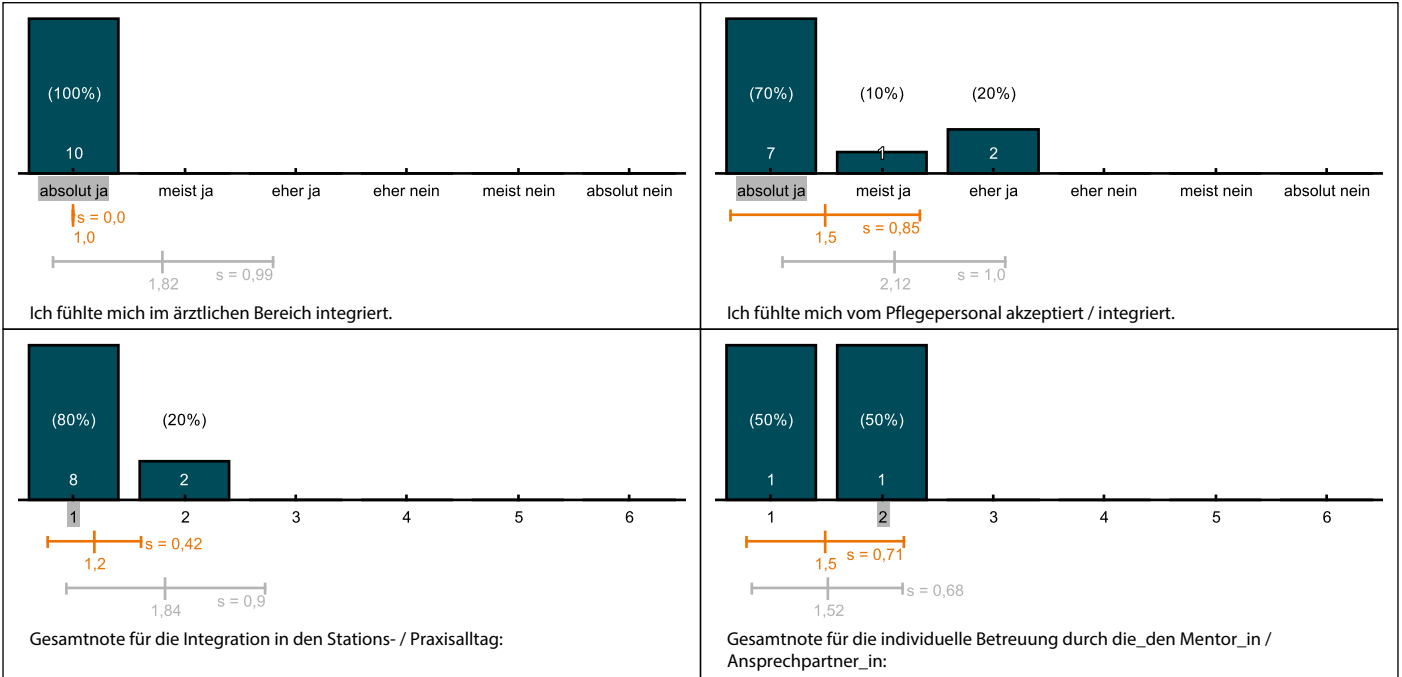


Praktische Ausbildung

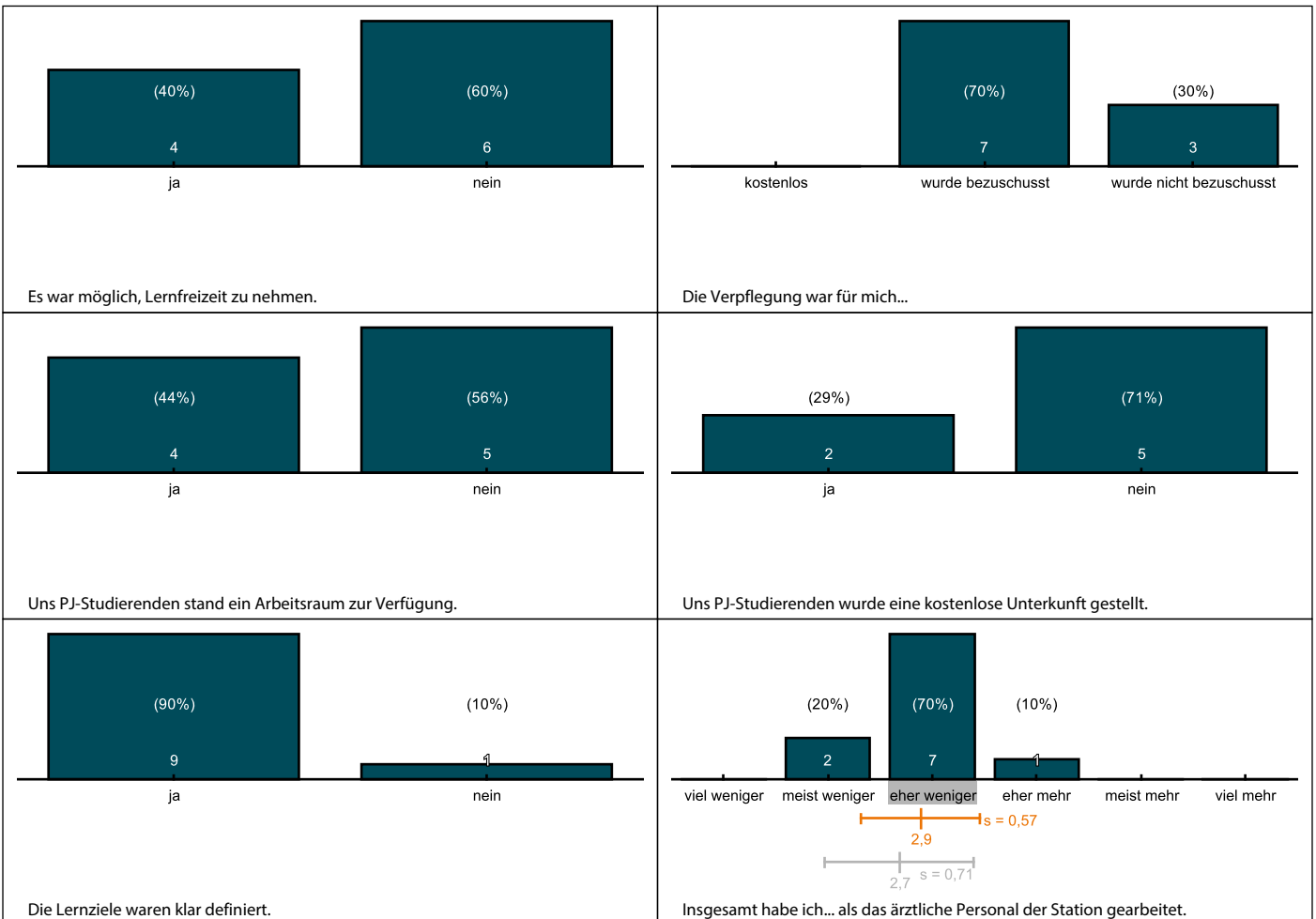


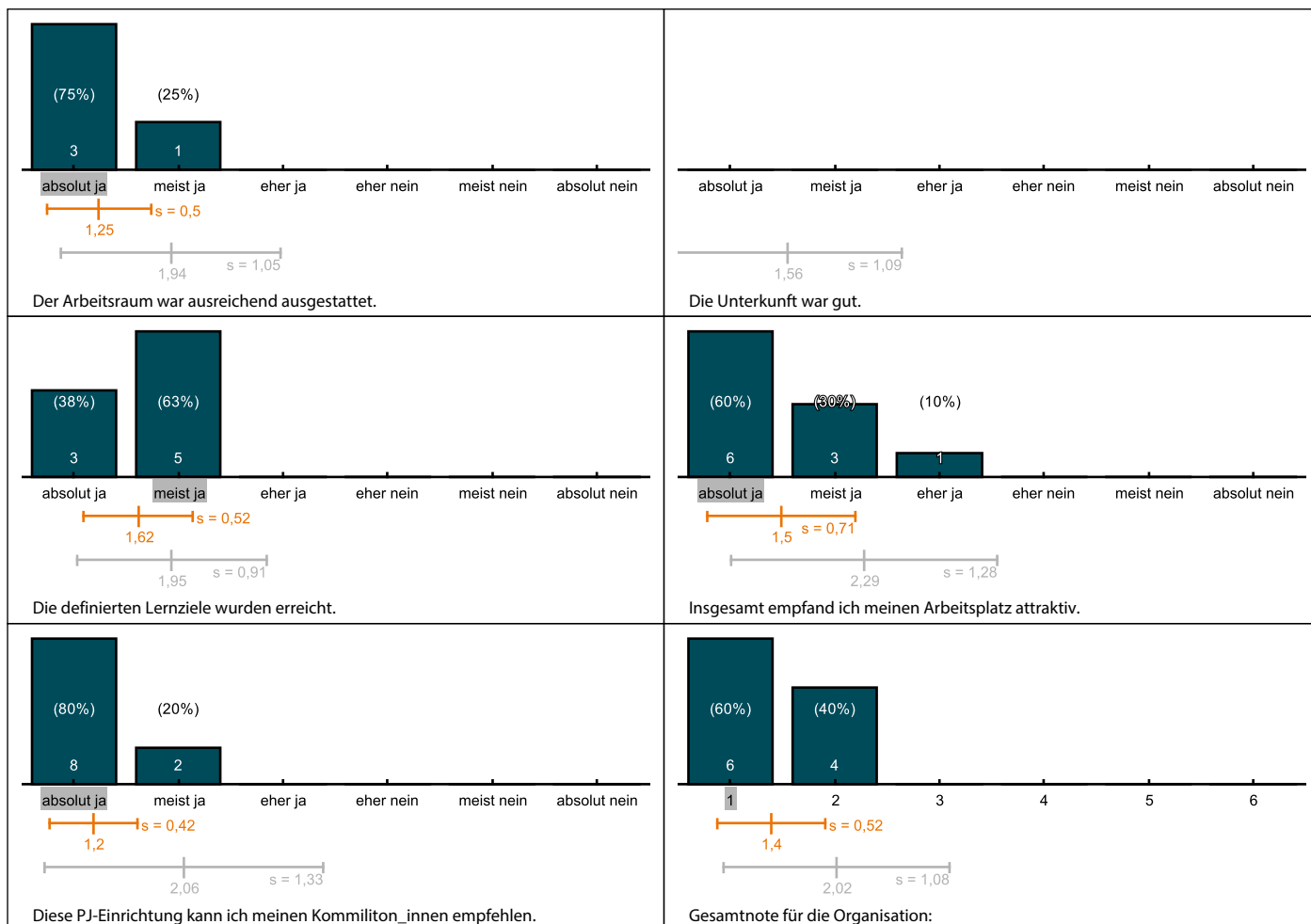
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





### Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- 1. Das ärztliche Team war einfach bombastisch!  
 Man kam mit allen super klar und es war lustig trotz der Belastung der Assis und Personalmangel!  
 Das Tertial hat mir sehr gefallen v.a. wegen des Teams.  
 Man wurde tatsächlich in die Stationsarbeit integriert. Hat gelernt, Briefe zu diktieren. Nach Wunsch konnte man eigene Patienten betreuen.  
 Man musste nicht alle Blutentnahmen und Aufklärungen alleine machen (mit Blutentnahmen und PVKs war man bereits um 9.00-9.30 Uhr fertig)  
 Die Oberärzte und der Chef waren alle sympathisch, witzig und charmant. Überhaupt keine Arroganz, welche man so von der Uni-Klinik kennt.
  - 2. Vergütung!
  - 3. Die Chef-/OA-Visiten:  
 man hat viel dabei gelernt!  
 (nieeee Allopurinol und Azathioprin zusammen geben!).
  - 4. Die Chefs-Fragen:  
 egal, ob man sich doof fühlt und vor ganzer Mannschaft sich blamiert, sehr lehrreich!
  - 5. Sehr gutes Essen für gutes Preis
  - 6. Das Pflegepersonal war eigentlich immer nett. Man hat nie einen blöden Spruch von diesen bekommen und wurde auch in das Pflorgeteam gut integriert.
  - 7. Flexibilität:  
 Man konnte jederzeit in die Funktion gehen.  
 In der Notaufnahme wurde man auch immer gerne gesehen.  
 Beim Herzkatheter oder SM-Anlage konnte man auch immer dabei sein.
  - 8. Kostenloser Parkplatz 1 Min von Klinik entfernt.
  - 9. Die Anforderungen waren angemessen.  
 Und klar, man musste manchmal unsinnige Arbeit wie Aufklärungen machen, aber das alles angemessenen.
- Zusammengefasst bin ich dem Team dankbar, dass man trotz Kleinigkeiten ein Super-Innertertial hatte. Es macht tatsächlich viel aus, welche Leute 4 Monate um dich herum sind und mit welchen du zusammen arbeitest.
- Absolut empfehlenswertes PJ mit guter Integration ins Ärzteteam. Herr P. war unheimlich bemüht uns als Studenten einzubinden. Der PJ Unterricht ist super und findet regelmäßig statt!!! Auch die Probeprüfung ist goldwert und nimmt Ängste vor der M3. Unbedingt beibehalten! Die Stimmung im Team ist weitestgehend gut, was nicht zuletzt an der Führung des Chefs liegt, der auch den Assistenten den Rücken stärkt! Für mich ist das Innere Tertial in Ratzeburg auf jeden Fall das Beste und lehrreichste gewesen! Ich könnte mir vorstellen hier als Assistentin zu beginnen. Vielen Dank!
  - Das Team ist super nett und ich habe mich absolut wohl gefühlt! Die Hierarchien sind eher flach, der Kontakt zu allen Mitarbeitern des Krankenhauses, vom Koch bis hin zum Chefarzt, ist sehr freundlich. Ich habe mich, mal abgesehen vom Pflegepersonal auf Station 4, das etwas speziell ist, jederzeit akzeptiert und als vollwertiges Teammitglied anerkannt gefühlt.  
 Vor allem in der Notaufnahme konnte man als PJler sehr selbstständig arbeiten, auch auf Station eigenständig Patienten visitieren und betreuen. Wer Lust hat und sich einbringt, kann hier gefühlt alles machen.  
 Man spricht sich untereinander ab und teilt sich selbstständig ein. 2 internistische Normalstationen, Notaufnahme, Intensivstation und Funktion sind vorhanden.  
 Die oberärztliche Betreuung auf Normalstation ist auf Station 5 sehr engagiert. Der dort zuständige Oberarzt nimmt sich viel Zeit zu erklären und einem Tipps mit auf den Weg zu geben. Das kommt auf der 4 leider zu kurz. Oberarzt- und Chefarztvisiten finden regelmäßig statt und können immer mitgelaufen werden.  
 Auf Station war es auch an vollen und stressigen Tagen selbstverständlich, dass man sich die morgendlichen Blutentnahmen mit den Assistenten teilt. Gelegentlich habe ich von mir aus angeboten sie alleine zu machen, um die Assistenten zu entlasten, das wurde aber keinesfalls eingefordert.
- Wer mal einen freien Tag erwirtschaften möchte ist in Diensten und am Wochenende gern gesehene Hilfe.  
 Durch die fast familiäre Atmosphäre im gesamten Haus fällt es leicht auch Kontakte zur Anästhesie und Chirurgie zu knüpfen, sodass man v.a. im Dienst auch mal darum bitten

kann zu Arterie, ZVK, Intubation o.ä. dazu gerufen zu werden. Ein Tipp: wenn man Funktionsuntersuchungen anmeldet eine Telefonnummer mit auf den Anforderungsschein notieren unter der man erreichbar ist. So kommt man auch dazu mal Punktionen zu machen.

Ich hatte ein großartiges Tertial und wünsche mir, dass, wo auch immer ich später einmal arbeiten werde, das Team so klasse ist, wie in Ratzeburg. Der Kontakt zu den Assistenzärzten war wirklich wahnsinnig herzlich und wertschätzend! Es bleibt nur noch einmal DANKE zu sagen!

- Die Seminare bei Dr. P. und Dr. F. waren sehr gut!
- Die Seminare sind gut und helfen einem im klinischen Alltag. Besonders die Seminare zu den bildgebenden Verfahren. Der EKG-Kurs ist super.
- - selbstständiges Arbeiten gut möglich
- flexible Einteilung auf die Stationen, Notaufnahme, Funktionen, ... man ist überall gerne gesehen und kann immer dorthin gehen, wo gerade etwas passiert
- Mitfahren im NEF
- mittlerweile gibt es einen 3. PC/Arbeitsplatz im Arztzimmer der Station 4, in vorherigen Evaluationen wurde ja oft bemängelt, dass dieser fehlt
- sehr gute Seminare vom CA und von OAs, EKG-Kurs, Sono-Kurs, top!
- sehr angenehmes Klima unter den Mitarbeitern
- 400€ Gehalt/Monat, wenn keine Inanspruchnahme der Unterkunft
- - Seminare bei Dr. F. zum Thema EKG und bei Herrn D. zum Sonografie
- Seminare bei Dr. P. und die "Abschlussprüfung"
- Vorstellung am ersten Tag im Team durch den CA
- Einteilung mit Rotation über Station, Aufnahme, Funktion
- Regelmäßige Seminare
- Betreuung "eigener Patienten" mit Vorstellung bei OA- und CA-Visite

Insgesamt sehr angenehme Atmosphäre im Team - sowohl auf ärztlicher als auch auf pflegerischer Seite

kostenloser Park-Chip

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- Als Wehrmutstropfen ist sicherlich die hohe Arbeitsbelastung der Assistenzärzte zu sehen. Das Personal ist manchmal doch etwas knapp. Die Arbeit in der Notaufnahme, in der zusätzlich zum Notaufnahmegeschehen auch noch alle internistischen elektiven Patienten für stat. Gastros, Colos, Koros, Schrittmacherimplantationen etc. aufgenommen werden, ist für einen Assistenten alleine eigentlich nicht zu schaffen. Insgesamt ist die Organisation in der Notaufnahme unübersichtlich. Viele Arbeitsschritte erscheinen unnötig und verzögern den Ablauf. Bei echten Notfällen hilft der Druck aus der Funktion, dass dann die elektiven Patienten doch bitte mal aufgenommen werden sollen, damit man in der Funktion weiterkomme eher gar nicht und beeinträchtigt v.a. unerfahrene Assistenten dabei sinnvoll Prioritäten zu setzen. Das habe ich manchmal wirklich als kritisch empfunden!
- Insgesamt ist es natürlich ein kleineres Haus, in dem das Spektrum sicherlich nicht an das einer Uni-Klinik heran reichen kann. Wer „fancy Krankheitsbilder“ sehen will ist hier sicherlich nicht gut aufgehoben.

Es wäre toll, wenn man als Pjler ein Telefon hätte, um sich für Funktionsuntersuchungen anrufen zu lassen.

- Da fällt mir auf Anheb wenig ein. Vielleicht nur eine bessere Möglichkeit in die Funktion zu kommen um bei mehr Untersuchungen dabei zu sein. das war wahrscheinlich auf Grund der Grippewelle weniger möglich.

Und vielleicht die Digitalisierung etwas vpran treiben. Selten mit so vielen Zetteln gearbeitet. Das war schon Enorm.

- - ein Telefon für Pjler, damit man diese einfacher erreichen/finden kann
- - Es wird viel zu viel aufgeschrieben - wir sind im Zeitalter des PCs!
- Rundmail vor PJ-Beginn mit Information über den Start am ersten Tag (Wann und Wo - 07:30 Uhr im Röntgen-Besprechungsraum neben dem CA-Sekretariat)

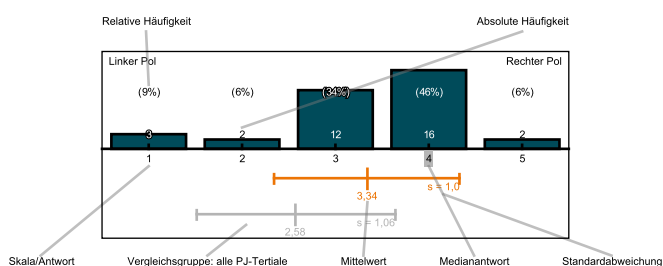
3. PC im Arztzimmer der Aufnahmestation

- - Seminare eher selten und nicht regulär.  
Sollte vll. selbst ein wenig Druck machen;)
  - Kein PJ-Lerntag, aber dafür sehr gute Vergütung. Man konnte auch Dienste mitmachen und kriegte dafür einen Ausgleichstag.
- Deshalb hat es mir nicht so wirklich gefehlt.
- Studenten haben leider keinen eigenen Kleiderspind, sodass die Sachen jeden Tag mitgenommen werden müssen.

Urlaubstage werden nicht vergütet.

- Telefone für die Pjler wären toll, damit man

## Legende



Bei Anregungen, Kritik und Rückfragen zur Evaluation wenden Sie sich bitte an  
 Linda Brühem, Tel. 0451 - 3101-1200, E-Mail: [evaluationen@uni-luebeck.de](mailto:evaluationen@uni-luebeck.de)